Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und ärgere mich über bas Maß, Daß man mit ben wichtigften Dingen Treibt gang gewöhnlichen Spaß.

So fann ich es nicht verfteben, Wie man nun den Altohol, Bang frischweg zwängt in das starre Monopolische Kamisol.

Da treibt man ben Scherz ersichtlich, Für Jebermann zu weit, Denn Monopol das heißt boch Bu beutsch: Alleinigfeit.



In Bern hat man endlich eingesehen, baß auch ber arbeitenden Rlaffe mehr entgegengefommen werben muß und ift beghalb gewillt, ein Arbeiterfefretariat in's Leben zu rufen.

Man tann bem betreffenben Departement ju biefem Schritte nur Glud wünschen uund wir wollen babei hoffen, ber hiefur gemählte Beamte habe die bisher gebräuchlichen Brieffcluffe:

"Wir muffen Ihren Untrag beshalb ablehnen" und

"Ihre Frage bedarf eingehender Studien" und

"Für einstweilen nicht eintreten" und

"Wir werben eine Enquête erheben" und

"Bu große Belaftung ber eibgen. Raffe" und

"Beichnen inzwischen ergebenft".

nicht mehr in Unwendung zu bringen.

"Römerzüge."

Die Burder Kranken.

hochwurd'ge Frau von Ingenbohl, Bei uns ift man halt grab fo wohl, Ob man fich lett an Spässen Ober an beil'gen Meffen. Und liegt man mal im Krankenhaus, Bilft euer Schnedentang nicht raus, Man spürts's, baß man nüb wohl isch, Eb Chätzer, eb fatholisch!

Der Margauer Erziehungsrath.

herr, vergib doch schnell, Daß tonfessionell Wir nicht mehr gewesen 3m Erziehungswesen! herr, fieh unfre Reue! Bald wirb man aufs Reue, Statt zu buchstabieren, Dogmen burchstudieren.

Die Freiburger Schulkinder.

Der Bython fommt, der Bython fommt, Der Python ist schon ba. Er zeigt es an burch Ferien. Die Bucher nach Siberien! Die Feber meg zum Plunder! Der Beil'ge lernt burch Bunber.

Kantönligeift.

Müller aus bem Ranton X. und Meier aus bem Ranton D. ftreiten über die Größe des Bertehrs ihrer Kantone.

Meier zu Muller: "Ihr verkehrt unstreitig viet; aber, mas ihr vertehrt, bleibt vertehrt; wir vertehren dagegen noch einmal so viel, bann ift's wieder recht."

Die zwei Liebi.

Im Aargau find zwei Liebi Die hätten e'nandere gern. Sie hand sich Treu versprochen Vorm Altar, vorm Zivil. Und sie hat die Treu gebroche, Sie hat nur g'schaut uf's Galt. Das hät ber Anab balb g'roche. D falsche, falsche Wält. Und ber Jungknab zog zu Kriege Bum alte Rulturkampf. So gahbs, wenn zwei hürothet Und hand enand nub gern.

Mus der Maturgeschichte.

Lehrer: Rebst ben vierfüßigen haben wir auch noch mas für

Schüler: Die Dreifüßigen.

Lehrer (zweifelnd lachelnd): Run fo nenne mir eines!

Schüler: Die Raffetiere!

Examinator: Meine herrn Seminaristen, der Lehrer muß vor Maem fuchen, durch fonfrete Beifpiele ben Schülern allgemeine Rebensarten beutlich gu machen. Bie murben Sie also erklaren, mas ber Ausbrud bebeutet : Sich auf bem Laufenden zu erhalten fuchen?

Ceminarift I: om! om! Nordoftbahnattien losichlagen.

Graminator: Das ware doch wohl eber : Sich auf dem Steigenben erhalten. Können Sie mir eine beffere Antwort geben ?

Seminariff II: Bom Belogiped berab einen Sund tobt: schießen.

Examinator: Das ließe fich ichon eber boren.

Feine Unterschiede.

Frage: Die unterscheiben sich die regelmäßigen Berben von den unregelmäßigen?

Antwort : Bei ben unregelmäßigen braucht ber Lateinlehrer ben Steden.

Frage: Und zwischen Unter- und Dbergymnafium?

Antwort: 3m Untergymnafium heißts; "Du bift ein Gfel!" Und im Obergymnasium: "Sie find ein Gfel!"

Grage: Unterschied zwischen einem Gotel und ber Boft ?

Antwort: Im Sotel koftet bas Couvert Fr. 3 und auf ber Post 10 Rp. und die Lederei gratis.

Richter: "Bundelmeier, Ihr seid angeklagt, Gurem Nachbar in ber Nacht vom 13. auf ben 14. bs. Mts. feine Scheune in Brand gestedt gu haben. Was habt Ihr bagegen zu erwiedern ?"

Angeklagter: "Ich fäge, baß ber Nachbar an Lügner ist. Um 15. ift b'Schüur acho und nob am 14. Am 13. und 14, bin i ja im Arreft g'si und do hat i si nub azonde donne. Mi Uschuld wird jest wohl am Tag si."

A. "Warum ist wohl der Sohn des Metgers Huber im Cramen burch: gefallen ?"

B. "Weil er mehr das Faustrecht, als das römische Recht studirt hat."

Lehrer: "Beinrich, nenne mir ein Sagganges, in welchem ein begrunbender Nebenfat vorfommt und leite ihn mit bem Bindewort - benn - ein." Schuler: "Chre Bater und Mutter, benn fie miffen nicht, mas fie thun."

Brieftaften der Medaktion.



G. M. i. W. Bir halten boch die Sache für zu ferüße, als daß man darüber noch Scherze machen könnte. Bohin würde das führen? — A.i. S. R. Die Barnung an das hoteibienstherfornal, nicht ohne bestimmtes Engagement den Eiden aufzusuchen, wird auch von anderer Seite nachbruckam detont. — B. i. B. Diese Kanone ist schen is das Scheibenstherfornal, nicht ohne destimmtes Engagement den Siben aufzusuchen, wird auch von anderer Seite nachbruckam detont. — B. i. B. Diese Kanone ist schen fo alt, als das Scheispulver und die Eiterlschmiere wurde vor acht Tagen in Minichen ausgeschet. Das hätte ein nettes Lamento abgeset. Das hätte ein nettes Lamento abgeset. Das hötte ein nettes Lamento abgeset. Das die ein kunden ausgesecht. Das die eine Mitichen ausgesecht. Das der ein kunden der eine Mitichen Das Friesisch eines Wittel, aber es ist etwas gesährlich erwas mehr. — J. I. F. Was wollen Sier Mitichen Darik und Kruß. Brieflich etwas mehr. — J. I. F. Was wollen Sier Mit der es ist etwas gesährlich etwas gar nicht vor. Nicht lachen! — Jobs. Giniges; besse die uns kommt so etwas gar nicht vor. Nicht lachen! — Jobs. Giniges; besse die uns kommt so etwas gar nicht vor. Nicht lachen! — Jobs. Giniges; besse die uns kommt so etwas gar nicht vor. Nicht lachen! — J. J. i. K. Unser Bild "Das heutige Europa", welches so außerordeutslichen Anstlang fand, wird in faubigen Separatabbrücken in den Kunst- und Buchhandel übergehen. — Orion. Geht Montag ab. Borher unmöglich. — K. R. i. G. Das nennt Jodhilon: Unseasonable ostentation of learning. — L. H. i. N. Denken Sie an das Sprücklein: "Sohe Berehrung verdient der Weltenschöfen, der Ronten erschul, ziech and die Schellerschw." — Varus. Diefe vor. Bortbaum erschul, ziech and die Schellerschw. — Varus. Diefe vor. Bortbaum erschul, ziech auch die Ediptel ersant. "— Varus. Diefe vor. Bortbaum erschul, ziech auch die Ediptel ersant. "— Varus. Diefe vor. Bortbaum erschul, ziech auch die Ediptel ersant. "— Varus. Diefe vor. Bortbaum erschul, " i. P. Ratifflich venn man sich immer lustig macht über genommen